

# Kurzfassung der Diplomarbeit

<b>Abteilung</b>	<b>Landschaftsarchitektur</b>
<b>Name der Diplomandin / des Diplomanden</b>	<b>Mathias Berchtold</b>
<b>Diplomjahr</b>	<b>2000</b>
<b>Titel der Diplomarbeit</b>	<b>Freiraumgestaltung Kasernenareal Basel</b>
<b>Examinatorin / Examinator</b>	<b>André Schmid, Martin Keller</b>

Das Kasernenareal Basel ist ein Ort mit einer sehr bewegten Vergangenheit. Im dreizehnten Jahrhundert als Kloster erbaut, wurde es schon bald zur Militärkaserne umgebaut. Seit den siebziger Jahren steht das Areal im stetigen Spannungsfeld zwischen verschiedenen Interessenkonflikten. Es hat sich vorwiegend zum Szenentreff der Alternativkultur entwickelt. Die sehr unbefriedigende Freiraumsituation liess sowohl von Seite der Stadt als auch der Bevölkerung den Wunsch einer umfassenden Neugestaltung laut werden. Für den Umbau der ehemaligen Kasernenbauten sind bereits Bauvorhaben bewilligt worden. Diese Bauarbeiten beginnen im Winter 2000/2001. Es soll ein breiteres Zielpublikum angesprochen werden, die Theater und Musikszene soll sich im grösseren Stil etablieren und auch Platz für kommerziellere Anlässe geboten werden.

Die Diplomarbeit greift diese Chance auf. Es entsteht ein attraktiver und grosszügiger Freiraum fürs Volk. Die Flexibilität muss für ein breites Nutzungsspektrum gewährleistet sein. Kleinbasel braucht ein attraktives öffentliches Begegnungszentrum.

Der Kopfbau der Kaserne wird abgebrochen. Damit entsteht ein direkter Zugang zum Rhein. Das Kasernenareal wird sich nach aussen öffnen, die Qualitäten des Rheins auf dem neuen Freiraum erlebbar.

Es entsteht eine Platzsituation welche sich durch den einheitlichen Ortsbetonbelag von der städtischen Umgebung abhebt. Das Zentrum des Platzes bleibt offen und unverbaut, hingegen werden die Randbereiche bei der Klybeckstrasse, dem Klingental und entlang der Rheinpromenade weitgehend als Aufenthalts- und Eingangszonen gestaltet und dementsprechend ausgestattet und verdichtet. Sowohl die Tramhaltestelle als auch die Rheinpromenade werden in den Freiraum integriert.

Die Topographie spielt eine wichtige Rolle auf dem zukünftigen Areal. Das Gelände verteilt sich über drei gegen den Rhein hin abgestufte Niveaus. Zusätzlich entstehen kleinere Höhensprünge welche durch die

klare und auffällige Materialisierung mittels rostendem Stahl thematisiert werden. Sowohl die Topographie als auch die Anordnung der baulichen Elemente machen den Raumfluss gegen den Rhein deutlicher spürbar. Nicht zuletzt wird dies auch durch das gezielte Platzieren eines einzigartigen Baumkörpers an der Klybeckstrasse und der schmalen Öffnung der Baumreihe an der Rheinpromenade unterstützt. Es entstehen neue, ortsprägende Sichtachsen.